

Artemis II: Rückkehr zum Mond auf den Spuren Walter Hohmanns

Essen, 29. März 2026 – Mit dem geplanten Start der NASA-Mission **Artemis II** beginnt ein neues Kapitel der bemannten Raumfahrt. Erstmals seit mehr als 50 Jahren werden Menschen wieder den Mond umrunden. Die mehrtägige Mission dient der Erprobung technischer Systeme für spätere Mondlandungen und markiert einen wichtigen Schritt auf dem Weg zu möglichen bemannten Reisen auch über den Mond hinaus.

Die Walter-Hohmann-Sternwarte Essen e.V. nimmt dieses Ereignis zum Anlass, an ihren Namensgeber, den Essener **Walter Hohmann (1880–1945)** zu erinnern – einen der wichtigsten theoretischen Pioniere der modernen Raumfahrt.

Bereits vor 100 Jahren entwickelte Hohmann grundlegende Konzepte für den Flug zu anderen Himmelskörpern. Die nach ihm benannte **Hohmann-Transferbahn** bildet bis heute die Grundlage für viele Raumfahrtmissionen zwischen Erde, Mond und Planeten.

Auch wenn Artemis II – anders als die damaligen Apollo-Missionen zum Mond oder die Voyager-Sonden – keine klassische Hohmann-Transferbahn nutzt, beruhen Planung und Optimierung der Flugbahn weiterhin auf den physikalischen und mathematischen Prinzipien, die Hohmann damals formulierte. Insbesondere die Abwägung zwischen Energiebedarf, Flugzeit und Missionssicherheit folgt noch immer denselben Grundideen.

Dass die Menschheit mit Artemis II erneut Kurs auf den Mond nimmt, unterstreicht die zeitlose Bedeutung der Arbeiten Walter Hohmanns. Seine theoretischen Überlegungen entstanden Jahrzehnte vor den ersten Raketenstarts – und sind bis heute Grundlage moderner Raumfahrt. In Anerkennung der wissenschaftlichen Leistungen Hohmanns wurde 1970 ein Mondkrater nach ihm benannt.

Kontakt:

Walter-Hohmann-Sternwarte Essen e.V.
Wallneyer Straße 159
45133 Essen

Bildmaterial:

- Portraiffoto Walter Hohmann (Quelle: National Air and Space Museum, Smithsonian Institution, Photo Number: SI A-4316-F)
- Illustration der Flugbahn der Artemis-II-Mission (Quelle: NASA, <https://www.nasa.gov/image-article/artemis-ii-map-2/>)



Weiterführende Informationen:

Weitere Informationen zur Artemis-II-Mission finden Sie unter <https://www.nasa.gov/mission/artemis-ii/> und [https://www.esa.int/Science Exploration/Human and Robotic Exploration/Orion/Artemis II](https://www.esa.int/Science_Exploration/Human_and_Robotic_Exploration/Orion/Artemis_II)

Über die Walter-Hohmann-Sternwarte Essen e.V. – Astronomie für die Öffentlichkeit

Die Walter-Hohmann-Sternwarte Essen e.V. ist ein 1969 gegründeter, gemeinnütziger Verein von Amateurastronominnen und -astronomen aus Essen und der Region. Ziel des Vereins ist es, astronomisches Wissen verständlich zu vermitteln und das Interesse an Naturwissenschaften, Raumfahrt und dem Blick ins All nachhaltig zu fördern. Dies geschieht insbesondere durch Himmelsbeobachtungen, Vorträge und Bildungsangebote für eine breite Öffentlichkeit.

Seit 1971 trägt der Verein den Namen des Essener Stadtbaurats Walter Hohmann (1880–1945), eines bedeutenden Wegbereiters der modernen Raumfahrt. Hohmann entwickelte mit der nach ihm benannten Hohmann-Transferbahn ein grundlegendes Konzept für energieeffiziente Raumflugbahnen, das bis heute bei Raumfahrtmissionen Anwendung findet.

Die Sternwarte befindet sich seit 1978 am heutigen Standort im Essener Stadtteil Schuir. Zur Anlage gehören ein Vereins- und Vortragsgebäude sowie ein gegenüberliegendes Außengelände mit einer Beobachtungskuppel und mehreren modernen Beobachtungsstationen mit Schiebedächern.

Ein fester Bestandteil des Angebots sind die offenen Beobachtungsabende: Jeden Mittwoch stehen ab 20 Uhr Mitglieder der Sternwarte für Fragen rund um Astronomie zur Verfügung. Bei klarem Himmel – oder ausreichend großen Wolkenlücken – finden angeleitete Himmelsbeobachtungen statt. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Für Schulklassen, Vereine und andere Gruppen können zudem individuelle Termine vereinbart werden.

Mit ihrem kontinuierlichen Engagement leistet die Walter-Hohmann-Sternwarte einen wichtigen Beitrag zur astronomischen Bildungsarbeit im Ruhrgebiet und bietet einen niedrighschwelligigen Zugang zu Wissenschaft und Forschung – direkt unter dem Sternenhimmel.